

Editorial : wie geht es Ihnen?

Autor(en): **Preti, Véronique**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 48

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Das Bild des Psychiaters, der den Klagen des auf der unvermeidlichen Couch ausgestreckten Patienten kaum zuhört, bringt uns zwar im Film zum Lachen. In der Realität ist die Beziehung zwischen Patient und Therapeut jedoch entscheidend für den Therapieerfolg.

Wie geht es Ihnen?

Wie kann man den Patienten helfen, wie die richtige Diagnose stellen? Kann man Menschen, die sich nicht behandeln lassen wollen, zu einer Therapie zwingen? Soll sich ein Patient seine Behandlung aussuchen?

Sollte frau lieber zu einer Therapeutin gehen? In dieser HORIZONTE-Ausgabe geben Psychologen, Psychiater und Ethiker Antworten (Dossier ab S. 14). Dabei wird eines klar: Therapeuten wissen nicht alles. Doch sie erhalten Unterstützung vom Computer und können Wissen und Verantwortung mit den Patientinnen und Patienten teilen.



Chefredaktorin
Véronique Preti

Die fotografische Umsetzung dieses heiklen Themas haben wir dem Zürcher Fotografen Mike Frei anvertraut. Aus Nähe und Entfernung führt er uns durch das Geflecht menschlicher Beziehungen, durch ein Zimmer als Metapher der Seele.

Zum Einstieg geben wir Ihnen einen Vorgeschmack auf den Frühling. Dass auch Insekten krank werden können, hat man am Beispiel von Hummeln und der Widerstandsfähigkeit ihres Immunsystems gegenüber Parasiten untersucht. Das klingt zunächst unbedeutend, ist es aber nicht: Denn ohne Hummeln keine Bestäubung (S. 6).

Im Hinblick auf die Debatten über Englischunterricht in der Schule könnte uns Schweizern die Vergangenheit eine Lehre sein: Denn im 15. Jahrhundert wurden hierzulande vierzig Sprachen gesprochen (S. 10)!